Protokoll der 109. Kommissionssitzung des DHV

Am 26.09.2015 in Bayrischzell

Sitzungsbeginn: 10.00 Uhr, Sitzungsende 17.30 Uhr

Anwesend:

Dr. Dirk Aue (Finanzvorstand), Horst Barthelmes (Fachbeirat Windenschlepp), Bernd Böing (Regionalbeirat Mitte), Roland Börschel (Vorstand Gelände/Sicherheit), Richard Brandl (Protokollführer, Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit), Peter Cröniger (Vorstand Ausbildung), Yvonne Dathe (Vorstand Sport), Eberhard Dengler (Regionalbeirat Nord), Frank Herr (Stv. Vorsitzender), Charlie Jöst (Vorsitzender), Klaus Kienzle (Regionalbeirat Südwest), Björn Klaassen (Fachbereich Flugbetrieb/Gelände), Uwe Krenz (Regionalbeirat Ost), Dr. Dietrich Münchmeyer (Vorstand Technik), Karl Slezak (Fachbereich Sicherheit/Technik/ Ausbildung), Klaus Tänzler (Geschäftsführer), Hannes Weininger (Musterprüfstelle)

Entschuldigt: Gerhard Peter (Regionalbeirat Südost)

Anwesend von 10.00 bis 13.00 Uhr: Peter Janssen (Ehrenvorstand, Justitiar)

Inhalt	TOP	Seite
1. Begrüßung, Protokollführung	1	2
2. Genehmigung des Protokolls der 108. Kommissions-Sitzung	2	2
3. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission & JHV)	3	2
4. Auftragsvergabe Bau Geschäftsstelle	4	2
5. BMV Hearing Musterprüfungen	5	2
6. Ausweichregeln	6	3
7. Bericht des Vorsitzenden	7	4
8. Bericht der Geschäftsstelle	8	4
9. Bericht der Regionalbeiräte	9	5
10. DAeC Personalstelle für Luftraum	10	6
11. DHV-Safety-Test für Gurtzeuge/Protektoren	11	6
12. Flugfunk	12	6
13. Livetracking	13	7
14. Windkraftanlagen	14	7
15. Vorbereitung Regionalversammlungen	15	7
16. Vorbereitung Jahrestagung	16	7
17. Termin nächste Sitzung	17	7

1. Begrüßung, Protokollführung

Charlie Jöst begrüßt die Teilnehmer der 109. Kommissionssitzung.
Die Tagesordnung wird festgelegt. Das Protokoll führt Richard Brandl.

2. Protokoll der 108. Kommissionssitzung

Beschluss:

Das Protokoll der 108. Kommissionssitzung wird genehmigt.

3. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission und JHV)

TOP 5 der 108. Kommissionssitzung „Überprüfung der LTF-HG-Forderungen“ ist noch auszuführen.

4. Auftragsvergabe für Geschäftsstellenbau

Architekt Florian Erhardt berichtet über den Stand der Umsetzung des Jahrestagungsbeschlusses vom 22. November 2014 (Auf dem erworbenen Grundstück Flur-Nr. 8/32 in der Gemeinde Gmund wird ein Geschäftsstellengebäude errichtet. Der Kostenrahmen beträgt nach heutigen Baupreisen 970.000 € zuzüglich nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer).

Die Bauplanung ist ausgearbeitet und von der Gemeinde Gmund sowie dem Landratsamt genehmigt. Die Ausführungsplanung ist abgeschlossen und folgendes Vergabeverfahren umgesetzt: Bekanntmachung des Vorhabens im Bayrischen Staatsanzeiger sowie in den DHV-Webnews und im DHV-Info. Versendung der Ausschreibungsunterlagen an die Interessenten. Prüfung der Angebote auf Basis des Leistungsverzeichnisses. Erstellung von Preisspiegeln für die einzelnen Gewerke und der zusammenfassenden Kostenaufstellung. Architekt Florian Erhardt erläutert der Kommission die Kostenaufstellung. In ihr sind geringfügige Mehrkosten enthalten, welche der Baukostenentwicklung laut Bundesamt für Statistik entsprechen.

Die Kommission nimmt zufrieden zur Kenntnis, dass die Kostenaufstellung die Einhaltung des Jahrestagungsbeschlusses erwarten lässt und fordert, dass während der Bauphase eine engmaschige Kostenkontrolle erfolgen müsse.

Beschluss:

Die Geschäftsstelle wird beauftragt, auf der Basis der von Architekt Florian Erhardt vorgestellten Kostenaufstellung, die Aufträge an den jeweils wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben. Es ist regelmäßig in den Kommissionssitzungen über die Kostenentwicklung zu berichten.

5. BMV-Hearing Musterprüfungen

Das Bundesverkehrsministerium (BMVI) hat die Luftsportverbände, den Herstellerverband PMA, die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkKS) und die Musterprüfstellen für den 29. September 2015 nach Bonn eingeladen, um Probleme mit der Luftsportgeräteprüfverordnung (LuftGerPV) zu erörtern. Zur Vorbereitung der Sitzung gaben alle Betroffenen schriftliche Stellungnahmen ab.

Guido Reusch, Leiter der Prüfstelle EAPR, hatte empfohlen, anstelle der jetzigen Regelungen für Luftsportgeräte das GS-Zeichen einzuführen und eventuell langfristig eine

CE-Kennzeichnung anzustreben. Auch hatte er moniert, dass französische UL-Zulassungen ohne weitere Prüfung in Deutschland anerkannt werden und dass die GS-Musterprüfungen des französischen Verbandes anerkannt werden, obwohl dessen Prüfstelle Aerotest keine Akkreditierung vorweisen kann.

Die schriftlichen Stellungnahmen beinhalten verschiedene Aspekte: Kritik der Prüfstellen an den hohen Akkreditierungskosten. In ihrer Stellungnahme stellt die DAkkS Kostenreduzierung für Audits und Folge-Akkreditierungen in Aussicht. Der Herstellerverband (PMA) fordert, das deutsche Luftrecht dem österreichischen anzupassen, wonach lediglich der Hersteller den Stand der Technik bestätigt. Der DHV fordert, die bestehende Rechtslage beizubehalten, allenfalls alternativ die vorangegangene Rechtslage mit der Anerkennung und Überwachung der Musterprüfungsstellen durch das LBA wieder einzuführen. Für die Anerkennung ausländischer Musterzulassungen nach § 11 Abs.4 LuftGerPV ist aus DHV-Sicht eine dem deutschen Schutz- und Sicherheitsniveau gleichwertige Musterprüfung Voraussetzung.

Die Kommission erörtert mit Peter Janssen die rechtlichen Aspekte. In der Diskussion wird insbesondere deutlich: Der Umstieg auf das Produktsicherheitsgesetz mit CE- oder GS-Kennzeichnung wäre insbesondere rechtlich problematisch und mit hohem Aufwand verbunden, ohne realistischen Sicherheitsgewinn. Überdies wäre das GS-System nur eine umstrittene deutsche Insellösung. In der Diskussion wird deutlich, dass eine Verbesserung des gesetzlichen Mindeststandards erforderlich ist, und nicht eine Aufweichung, Absenkung oder Abschaffung desselben. Die von der PMA geforderte Abschaffung der Musterprüfungspflicht wäre ein massiver Rückschritt mit gravierenden Folgen für die Flugsicherheit. Die heutige Rechtslage mit akkreditierten Prüfstellen ist ok, allerdings wäre aus Kostengründen eine Rückkehr zur früheren Rechtslage zu bevorzugen. Ferner muss darauf gedrungen werden, dass für die Anerkennung ausländischer Musterzulassungen nach § 11 Abs.4 LuftGerPV eine dem deutschen Schutz- und Sicherheitsniveau gleichwertige Musterprüfung Voraussetzung ist.

Beschluss:

Peter Janssen und Klaus Tänzler werden beauftragt, gegenüber dem BMVI die oben genannten Diskussionsergebnisse zu vertreten.

6. Ausweichregeln

Karl Slezak beantragt die Änderung der Flugbetriebsordnung FBO bezüglich der Ausweichregeln. Er berichtet über die Initiative des Europaverbandes (EHPU) die Ausweichregeln für GS und HG in Europa zu vereinheitlichen. Die EHPU hat den DHV nunmehr aufgefordert, die von der EHPU erarbeiteten Regelungen für Fliegen im Aufwind zu übernehmen.

Die DHV-Kommission erörtert die EHPU Regelung für Begegnung am Hang und begrüßt, dass nun auch eine Regelung für die Begegnung im Hangaufwindbereich oberhalb der Hangkante gefunden worden ist. Zudem hat die EHPU Deutschland und die Schweiz aufgefordert, die Regel zu streichen, wonach ein langsamer steigendes Fluggerät dem schneller steigenden Fluggerät auszuweichen hat. In der Diskussion wird herausgestellt, dass die bestehende Regel eher ein aggressives Verhalten des schneller Steigenden fördert, als die defensive Rücksichtnahme aller Beteiligten wie sie § 1 Abs.1 LuftVO vorschreibt. Auch der Segelflug kennt die bisherige HG/GS-Regel nicht. Eine Vereinheitlichung der für GS, HG und Segelflug geltenden nationalen Ausweichregeln in der EU wird begrüßt. Es wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass auch die Schweiz ihre Ausweichregeln anpasst.

Der bisher geltende Wortlaut der FBO Abschnitt 1 Nr. 5:

Unmittelbar vor dem Einleiten einer Kurve muss sich der Pilot davon überzeugen, dass der Luftraum im geplanten Flugweg frei ist und keine Kollisionsgefahr besteht. Bei einer Begegnung am Hang oder an einem anderen Hindernis muss das Fluggerät, auf dessen linker Seite sich das Hindernis befindet, dem anderen Fluggerät ausweichen. Ein langsamer steigendes Fluggerät hat einem schneller steigenden auszuweichen. Einem im Aufwind kreisenden Fluggerät ist auszuweichen, die Ausweichpflicht nach Satz 2 ist vorrangig. Die Drehrichtung mehrerer übereinander kreisender Fluggeräte wird von dem zuerst kreisenden bestimmt.

Beschluss:

Ab 01.01.2016 wird der FBO Abschnitt 1 Punkt 5 neu gefasst:

„Unmittelbar vor dem Einleiten einer Kurve muss sich der Pilot davon überzeugen, dass der Luftraum im geplanten Flugweg frei ist und keine Kollisionsgefahr besteht. Bei einer Begegnung im Gegenflug an einem Hang oder Hindernis oder oberhalb des Hanges im Hangaufwind hat das Fluggerät, an dessen linker Seite sich der Hang oder das Hindernis oder der Leebereich des Hangaufwindes befindet, dem anderen Fluggerät auszuweichen. Einem im Aufwind kreisenden Fluggerät ist auszuweichen, die Ausweichpflicht nach Satz 2 ist vorrangig. Die Drehrichtung mehrerer übereinander kreisender Fluggeräte wird von dem zuerst kreisenden bestimmt.“

7. Bericht des Vorsitzenden

Der DHV Vorsitzende Charlie Jöst berichtet über seinen Besuch

- der GS-Ligatagung. Klaus Tretter tritt nicht mehr als Ligachef an und will sich bei der Jahrestagung als DHV Sportvorstand zur Wahl stellen. Marc Wensauer ist bereit, die Position des Ligachefs zu übernehmen. Die Sportvorständin Yvonne Dathe begrüßt die Kandidatur von Klaus Tretter, weil sie sich verstärkt ihrem Psychologiestudium widmen möchte.

- der German Open Gleitschirm in Slowenien, die trotz Wetterpech zwei gültige Durchgänge erzielte. Es fällt auf, dass nun eine neue Pilotengeneration ganz nach vorne fliegt.

- der German Open Drachen mit 80 Teilnehmern und hochmotivierten Helfern, die trotz Rekordhitze einen gelungenen Wettbewerb per UL-Schlepp ermöglichten.

8. Bericht der Geschäftsstelle

Björn Klaassen berichtet über den Verlauf zweier Sitzungen des Ausschusses Unterer Luftraum. Es stehen keine gravierenden Änderungen der Luftraumstruktur für 2016 zu erwarten. Allerdings fordern kleine Fluggesellschaften zunehmend die Ausweitung restriktiver Lufträume um kleine Flughäfen herum, was dort eine Transponderpflicht bedeuten würde. Bisher konnte aber die bestehende liberalere Regelung verteidigt werden. Das Problem „Drohnen im Luftverkehr“ wird sich voraussichtlich verschärfen. Dies könnte zu einer neuen Transponder-Regelung führen, von der langfristig auch unser Flugsport betroffen sein könnte.

Karl Slezak, Referat Sicherheit und Technik, berichtet, dass die DHV-Safety-Tests oftmals kritischere Ergebnisse zeigen, als die der Musterprüfstellen. Hannes Weininger, DHV Musterprüfstelle, erläutert, dass die Musterprüfstellen entsprechend dem gesetzlichen Mindeststandard LTF/EN prüfen müssen. Dieser Prüfstandard sei ungenügend, aber die

DHV Vorschläge zu dessen Verbesserung finden in den europäischen Normengremien keine Mehrheit.

Karl Slezak erläutert, dass der strengere DHV-Safety-Test eine Prüfung an der Obergrenze des von den Normen gegebenen Spielraums sei. Deshalb sind die beim DHV-Safety-Test untersuchten Klapper in aller Regel flächentiefer, als die der Musterprüfstellen. Dies müsse so sein, weil die flächentiefen Klapper in der Flugpraxis auftreten können, was zahlreiche Unfallaufnahmen belegen.

9. Bericht der Regionalbeiräte

Region Südwest: Klaus Kienzle berichtet über die Bürgerinitiative Elzachtal, die sich gegen die Errichtung von Windrädern im dortigen Fluggelände wendet. Er berichtet zudem über die Bemühungen, das Fluggelände Kandel vor Einschränkungen durch Windkraft zu schützen. Er hält die Einführung der 2. Bundesliga im DHV-XC für Drachenflugvereine nicht für sinnvoll und regt an, dies im Sportfachausschuss zu überprüfen.

Er moniert, dass im DHV Gebrauchtmärkte auch sehr alte Drachen angeboten werden und fordert einen Hinweis im Gebrauchtmärkte auf die Risiken, die veraltete Flugausrüstung beinhaltet. Er schlägt vor, die Wettbewerbe in „Altes Lager“ durch professionellere Vermarktung als attraktive Großereignisse auszubauen.

Region Mitte: Bernd Böing berichtet, dass die Vereine der Region Mitte keine speziellen Probleme gemeldet haben. Ein generelles Problem sei, dass sogenannte „Flugnomaden“ von Fluggelände zu Fluggelände ziehen und oftmals durch Missachtung von Regeln den Flugbetrieb gefährden, anstatt sich für den Erhalt der Fluggelände zu engagieren. Dem wird vermehrt durch Gastzahlbeschränkung und Erhöhung der Gastfluggebühr begegnet. Das Thema Windkraft bleibt auch in der Region Mitte aktuell. Sorge bereitet der Trend zum Kauf landwirtschaftlicher Flächen durch Finanzinvestoren. Dies führt im Einzelfall zu exorbitanten Pachtkosten für Fluggelände, was Vereine in ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit überfordert.

Region Nord: Eberhard Dengler berichtet, dass keine speziellen Probleme von Vereinen gemeldet wurden. Er fragt nach, warum Edward Lenzen, der für die HG-Schleppangelegenheiten zuständig war, seine Mitarbeit beendet hat. Horst Barthelmes antwortet, dass kein Grund genannt wurde. Edward Lenzens Vorschläge an die Kommission bezüglich der Ausbildung per UL-Schlepp sind umgesetzt worden. Klaus Tänzler erläutert, dass mit Andreas Schöpke ein fester Mitarbeiter gefunden wurde, der auch den Bereich HG-Schlepp gut abdecken wird. Eberhard Dengler fragt nach, ob die DHV-XC Filter „reines Flachland“ und „Flüge nur Wochenende“ in Arbeit sind. Richard Brandl bestätigt dies. Eberhard Dengler teilt mit, dass er nicht wieder zur Wahl als Regionalbeirat antreten wird und er bedauert, dass sein Ziel „Schaffung des Drachenfluglehrer light“, zur Förderung der Drachenflugausbildung in den Vereinen, nicht umsetzbar war. Es sind aber immerhin Änderungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung erfolgt, um die Drachenflugausbildung organisatorisch zu erleichtern, ohne die Qualität der Ausbildung zu gefährden.

Region Ost: Uwe Krenz berichtet, dass das Phänomen „Flugnomaden“ in den Schleppgeländen der Region Ost ebenfalls zum Problem wird. Er berichtet weiter über den erfolgreichen Verlauf der GS- und HG-Flatlands sowie der HG-German Open mit jeweils vielen Teilnehmern. Er fordert, dass die Ausrichter transparenter machen, wie die eingenommenen Nenngebühren verwendet werden. Attraktivere T-Shirts für die Teilnehmer und Preise für die Bestplatzierten seien wünschenswert.

Die Sportvorständin Yvonne Dathe erläutert, dass der DHV die Ausrichter durch Übernahme der Kosten für Auswerter und Wettbewerbsleiter unterstützt und dass die Entscheidung über Preisgeld Sache des Ausrichters ist.

10. DAeC-Personalstelle für Luftraum

Frank Herr berichtet von seiner Teilnahme als DHV-Vertreter beim DAeC-Meeting „Bremer Gespräche“, zu dem alle Landesverbände und Bundeskommissionen eingeladen waren. Dort wurde der DHV aufgefordert, sich an den Kosten einer DAeC-Personalstelle für Luftraumfragen zu beteiligen.

Es wird diskutiert, dass der DHV an den DAeC rund 90.000 € jährlichen Mitgliedsbeitrag überweise. Zudem beteiligt sich der DHV fallweise an den Kosten für Luftraum-Gutachten, die der DAeC in Auftrag gibt. Die DHV Geschäftsstelle hat ebenfalls Personalkosten für die Bearbeitung von Luftraumfragen und erwartet nicht, dass sich der DAeC an diesen beteiligt. Björn Klaassen unterstützt die Arbeit des DAeC im Ausschuss Unterer Luftraum. Eine gute Bearbeitung der Luftraumangelegenheiten wird allgemein als wichtig erachtet. Der DHV erwartet, dass der DAeC den DAeC-Mitgliedsbeitrag des DHV auch für die Bearbeitung von Luftraumfragen einsetzt. Die Beitragszahlung des DHV an den DAeC ist wegen der positiven Mitgliederentwicklung beim DHV kontinuierlich gestiegen.

Beschluss:

Mehrheitlich wird eine, zusätzlich zum DAeC-Beitrag zu leistende, finanzielle Unterstützung der DAeC-Luftraumpersonalstelle abgelehnt.

11. DHV-Safety-Test für Gurtzeuge/Protektoren

Karl Slezak berichtet, dass die GS-Protektoren oftmals nur so konstruiert werden, dass sie den Prüfwert an der Stelle erfüllen, wo die Testmaschine aufschlägt. Viele Gurtzeuge bieten zu wenig Schutz. Es gibt nur ungenügend Informationen über die Sicherheitseigenschaften von GS-Gurtzeugen. In der DHV Geschäftsstelle gehen dazu kontinuierlich Anfragen von Mitgliedern ein.

Eine umfassendere und praxisnähere Prüfung ist erforderlich, um gut Auskunft geben zu können. Es wird diskutiert, ob der DHV, ähnlich wie bei den Safety-Tests für Gleitschirmen, Safety-Tests für Gurtzeuge entwickeln sollte. Ein ausgereiftes Konzept liegt noch nicht vor. Die Kommission befürwortet, dass sich das Referat Sicherheit und Technik dieser Thematik annimmt.

12. Flugfunk

Horst Barthelmes erläutert den überarbeiteten DHV-Ausbildungsweg für die Flugfunk-Erlaubnis gem. § 44 LuftPersV. Er wurde an den des DAeC und DULV angeglichen. Die Erlaubnis muss zwar nicht erworben werden, um in den, für GS und HG erlaubten, Lufträumen Flugfunk zu verwenden. Viele GS- und HG-Piloten sind aber an einer Ausbildung interessiert, damit sie korrekt am Flugfunkverkehr teilnehmen können und nicht negativ auffallen. Es wird erörtert, dass die Ausbildung nicht Pflichtfach für den Erwerb der B-Lizenz sein soll, sondern optional zur A- oder B-Lizenz hinzu erworben werden kann.

Beschluss:

Die DHV-Ausbildung zur Flugfunk-Erlaubnis gem. § 44 LuftPersV darf von GS- oder HG-Fluglehrern angeboten werden, die das BZF II erworben haben. Mindestvoraussetzung für die Teilnahme am Unterricht ist die erfolgreiche A-Schein-Theorieprüfung.

13. Livetracking

Charlie Jöst berichtet, dass das Livetracking in zentralen Wettbewerben eingesetzt wird, vor allem aus Sicherheitsgründen. Leider funktionieren die vom DHV eingesetzten Livetracker nicht ausreichend zuverlässig. Es wird diskutiert, ob künftig professionelle Anbieter, wie sie zum Beispiel für den World Cup arbeiten, bei den DHV Meisterschaften zum Einsatz kommen können.

Beschluss:

Die DHV-Geschäftsstelle wird beauftragt, für die DHV-Meisterschaften einen professionellen Livetracking-Anbieter vorzusehen. Die DHV Geschäftsstelle wird mit der Prüfung beauftragt, ob die Fortführung des DHV-eigenen Livetracking-Servers sinnvoll ist.

14. Windkraftanlagen

Björn Klaassen erläutert, dass die DHV-Untersuchungsergebnisse bezüglich Windkraftanlagen umfangreich auf der DHV-Website veröffentlicht sind. Ein Abschlussbericht ist in Vorbereitung. Er bietet den von der Errichtung von Windkraftanlagen betroffenen Vereinen seine Unterstützung an und nimmt bereits in mehreren Regionen Ortstermine wahr. Klaus Kienzle erläutert, dass es im Schwarzwald zwar keinen grundsätzlichen Widerstand gegen die Windkraft gäbe, aber die Beeinträchtigung von Fluggeländen sollte weitestgehend vermieden werden.

15. Vorbereitung Regionalversammlungen

Björn Klaassen erläutert die Planung der Regionalversammlungen. Er wird Podiumsdiskussionen zu den Themen Gelände und Flugbetrieb organisieren. Das weitere Programm wird diskutiert und die Frage, wie die DHV Mitglieder auf die Regionalversammlungen aufmerksam gemacht werden.

16. Vorbereitung Jahreshauptversammlung

Das Programm der DHV-Jahrestagung 2015 wird diskutiert. Diese findet anlässlich 25-Jahre Wiedervereinigung in der Mitte Deutschlands statt. Der WM-Titel der GS-Nationalmannschaft wird zu Beginn der Jahrestagung gefeiert. Charlie Jöst erklärt sich bereit, ein weiteres Mal für das Amt des DHV-Vorsitzenden zu kandidieren und erhält dafür von der DHV-Kommission Beifall.

17. Termin nächste Sitzung

Die nächste Kommissionssitzung soll im Anschluss an die nächste Thermikmesse in Sindelfingen am 28. Februar 2016 stattfinden.

Richard Brandl (Protokollführer)

Charlie Jöst (Vorsitzender)